



Presseclippings 2012

Dienstag, 17. April 2012

Kinder-Uni startet bald wieder

Auf der Vorderen Alb gibt es vier
Vorlesungen für junge Leute

ERKENBRECHTSWEILER (jg). Vulkane, Himmelserscheinungen, Fußball und kranke Pflanzen – darum drehen sich die vier Vorlesungen der „Kinder-Uni am Heidengraben“, die demnächst wieder beginnt und sich an junge Leute zwischen acht und zwölf Jahren wendet.

Am Donnerstag, 3. Mai, geht man dabei zum Beispiel ab 17 Uhr in der Mehrzweckhalle in Erkenbrechtsweiler der Frage „Warum ist der Himmel blau?“ nach. Professor Dr. Herbert Müther vom Institut für Theoretische Physik der Uni Tübingen erläutert dabei unter anderem, wodurch die unterschiedlichen Farben entstehen und warum es drei Grundfarben gibt.

Der Startschuss zur Kinder-Uni fällt bereits am Mittwoch, 25. April, um 17 Uhr in der Falkensteinhalle in Grabenstetten. Auch dabei ist ein renommierter Wissenschaftler zu Gast: Professor Dr. Gregor Markl erklärt, warum Vulkane Feuer speien – und welche verschiedenen Arten es von diesen Bergen gibt.

Am Donnerstag, 10. Mai, um 17 Uhr, kommt ein leibhaftiger Uefa-Schiedsrichter in die Rietenlau-Halle in Hülben: Knut Kircher aus Rottenburg geht mit Dr. Ansgar Thiel vom Institut für Sportwissenschaft einer Frage nach, die jedes Wochenende Millionen Fußball-Fans bewegt: „Warum blicken es Schiedsrichter manchmal nicht?“ Den Schlusspunkt der aktuellen Vorlesungs-Reihe der Kinder-Uni am Heidengraben setzt am Dienstag, 24. Juli, um 17 Uhr dann ein Professor der Nürtinger Fachhochschule – wieder in der Mehrzweckhalle in Erkenbrechtsweiler: Dr. Wilfried Nobel will den Kindern nahebringen, „was Pflanzen bei Fieber machen“.

■ Informationen und Anmeldung unter
www.kinderuni-am-heidengraben.de

Weitere Infos findest du im Internet unter:
www.volksbank-reutlingen.de/primax

Schlauberger aufpasst:

Die KINDERUNI öffnet wieder ihre Pforten!

Im April 2012 startete das Sommersemester der „KINDERUNI am Heidengraben“ und alle interessierten Nachwuchskunden im Alter von acht bis zwölf Jahren sind wieder eingeladen, die Vorlesungen zu besuchen. Diese finden in Erkenbrechtsweiler, Grabenstetten und Hülben statt. Die Volksbank Reutlingen begleitet die Kinder und bietet allen jungen Studenten die Möglichkeit, die Vorlesungen mit dem Omnibus zu erreichen. Das erste KINDERUNI-Semester im Herbst 2011 war ein voller Erfolg. Professoren von der Universität Tübingen und der Hochschule Nürtingen-Geislingen hielten Vorlesungen und diskutierten mit

den Kindern über Themen wie „Warum fallen Sterne nicht vom Himmel?“, „Warum bauten Ritter Burgen?“ oder „Kann man gleichzeitig arm und reich sein?“. Die spannenden Themen begeisterten rund 250 bis 300 Studenten pro Vorlesung im Alter von acht bis zwölf Jahren.

Die „KINDERUNI am Heidengraben“ wurde von FAKT (Förderverein für Archäologie, Kultur und Tourismus e. V.) in Zusammenarbeit mit der Universität Tübingen und der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen gegründet und wird finanziell von den Volksbanken im Kreis Reutlingen unterstützt.

KINDERUNI
am Heidengraben



Termine und Themen Sommersemester:

Do 10.05.2012	„Warum blicken's Schiedsrichter manchmal nicht?“
Di 24.07.2012	„Was machen Pflanzen bei Fieber?“
Hast du Fragen? Ruf an: Martina Schachtler, Telefon 07121 314-330	

Weiß der Himmel, wann er Geburtstag hat?

Physiker Herbert Mütter erklärt an der Kinderuni am Heidengraben schwierige Zusammenhänge

VON KERSTIN DANNATH

Erkenntnisweiser – Schwarz ist der Weltraum und weiß strahlt die Sonne – warum sehen wir von der Erde aus also eigentlich einen blauen Himmel? Über 350 Kinder kamen kürzlich in die Mehrzweckhalle von Erkenbrechtsweiler, um auf diese Frage endlich mal eine geschickte Antwort zu bekommen.

Der Mann, der das Geheimnis des blauen Himmels kennt, ist Herbert Mütter und leitet das Institut für Theoretische Physik an der Universität Tübingen. „Was braucht man für einen schönen blauen Himmel“, wollte Herbert Mütter zu Beginn von den Kindern wissen. Die Antwort: Ersten Sonnenlicht, zweitens Luft. Denn ohne die Lufthülle um unseren Planeten wäre unser Himmel nämlich genauso rabenschwarz wie der Himmel im Weltall. Auf dem Weg zur Erde müssen sich die Sonnenstrahlen durch eine dicke Schicht – die Atmosphäre – mit vielen Staub-, Wasser- und anderen Teilchen durcharbeiten. Die Sonnenstrahlen sausen auch nicht kerzengerade durch die Atmosphäre, sondern in Wellen.

Und weil Physiker alles immer ganz genau wissen wollen, messen sie solche Wellen. Die Lichtwellen zählen zu den elektromagnetischen Wellen, diese breiten sich mit der größten Geschwindigkeit aus, die es gibt – der „Lichtgeschwindigkeit“. Und um die messen zu können, braucht man „Antennen“.

Unterschiedlich große „Antennen“

Je nach Wellenlänge braucht man unterschiedlich große „Antennen“. Ganz kleine Wellen können schon von winzig kleinen Teilchen oder gar Molekülen aufgefangen und reflektiert werden. Und genau das ist wichtig für die Frage nach dem blauen Himmel. Das Sonnenlicht ist eine Mischung aus Strahlen mit unterschiedlichen Wellenlängen. Manche Wellen sind so kurz, dass sie von den kleinsten Teilchen in der Luft aufgefangen werden können. Die unterschiedlichen Strahlen sehen wir Menschen als verschie-



Mit Hilfe eines Experiments und zweier Nachwachstumsstudenten erzeugt Herbert Mütter einen Regenbogen, um zu zeigen, wie viele Farben im Licht drinstecken. Foto: Blank

dene Farben. Um das zu verdeutlichen, erzeugte Herbert Mütter mit einem Experiment einen Regenbogen. Und der zeigt schon, wie viele Farben im Sonnenlicht drinnen stecken: Von Blau bis Rot reicht die Palette. Dabei gilt die Regel: Je kürzer die Welle, desto blauer wird's. Um wieder auf den blauen Himmel zurück zu kommen: Ausgerechnet die kleinen Teilchen, die in großen Mengen am wolkenfreien Himmel herumschwirren, sind perfekte Antennen für Strahlen mit kurzer Wellenlänge – und deswegen wird der Himmel ohne Wolken blau.

Bei der anschließenden Frageunde wollte eine Nachwuchsstudentin wissen, wo der Himmel anfängt. „Der Himmel fängt praktisch an, wo der Boden aufhört. Er ist überall wo Luft ist“, erklärte der Wissenschaftler. Bei einer weiteren Frage musste Herbert

Mütter allerdings passen. „Weiß der Himmel wann der Geburtstag hat?“, wollte ein anderes Kind wissen. „Das weiß ich nicht, ob der Himmel das weiß“, lautete die Antwort. „Aber ich weiß immerhin, dass der Himmel ungefähr so alt wie unsere Erde ist.“

Alter Hase in Sachen Kinderuni

Herbert Mütter ist übrigens schon ein alter Hase in Sachen Kinderuni: In Tübingen hat er schon oft Vorlesungen für Kinder angeboten. „Es ist immer wieder eine nette Abwechslung mit Kindern zu arbeiten“, sagt der Wissenschaftler, der auch selbst schon ein Enkelkind hat. Besonders schätzt er, dass er von den Kindern sozusagen wieder geerdet wird. „Es sind die einfachsten Fragen, die mich als theoretischen Physiker wieder auf den Boden der Tatsachen zurückho-

len.“ Kein Wunder, denn sonst beschäftigt sich Herbert Mütter zum Beispiel mit „Elementarteilchen“ oder „Quantenchromodynamik“. Allerdings muss er für die Zusammenstellung eines Vortrags für Kinder genauso viel Zeit investieren, wie wenn es um eine Vorlesung für erwachsene Studenten geht. „Drei bis vier Tage sitze ich da schon dran. Man muss sich die Reihenfolge des Vortrags genau überlegen“, so Herbert Mütter. Aber einen Unterschied gibt es bei der Vorlesung schon: „Die Fragen von Kindern sind viel über-raschender und meist auch spannender.“ Denn erwachsene Studenten trauen sich oft einfach nicht, mal eine „dumme“ Frage zu stellen. Und das, wo doch jedes Kind weiß: Dumme Fragen gibt es eigentlich nicht.

■ www.kinderuni-am-heidengraben.de

Kinderuni mit Schiedsrichter

Spannende Vorlesung lockte viele Kinder zum Heidengraben

HÜLBEN (pm). Professor Dr. Ansgar Thiel vom Institut für Sportwissenschaft an der Uni Tübingen und Knut Kircher, Uefa-Schiedsrichter aus Rottenburg, hielten im Rahmen der Kinderuni am Heidengraben die Vorlesung „Warum blicken's Schiedsrichter manchmal nicht?“.

Die Rietenlauhalle in Hülben war fast zu klein, um alle jungen Studenten aufzunehmen. Bevor die Vorlesung beginnen konnte, setzte erst einmal der Ansturm nach Autogrammen bei Knut Kircher ein. Die „Autogrammstunde“ musste abgebrochen und auf das Ende der Vorlesung verschoben werden, um nicht in Zeitverzug zu kommen.

Dr. Thiel machte anhand von Fallstudien klar, dass ein Schiedsrichter bei den turbu-

lenten Spielabläufen bei einem Fußballspiel gar nicht alles sehen kann. Das sei physikalisch und mental nicht möglich. Die Hauptfähigkeit bei einem Schiedsrichter ist eine schnelle Auffassungsgabe sowie die Fähigkeit, ein Spiel zu „lesen“, das heißt, den Spielverlauf der nächsten Sekunden zu „erahnen“. Kircher erzählte ergänzend zum Vortrag aus seiner reichen Erfahrung als Uefa-Schiedsrichter und untermalte seine Darstellungen an nachgestellten Spielabläufen mithilfe einiger jugendlicher Zuhörer auf der Bühne. Seine Erklärungen zeigten sehr anschaulich, wie Zuschauer sich täuschen können.

Umso mehr erstaunt die geringe Fehlerquote eines Schiedsrichters. Bei einem

Bundesligaspiel wird durchschnittlich 180-mal gepfiffen, davon seien nur durchschnittlich drei Entscheidungen fehlerhaft. Ein erstaunlich gutes Ergebnis. Auch das Laufpensum eines Schiedsrichters ist enorm. Er lege in den 90 Minuten Spielzeit 14 Kilometer zurück, er muss also nicht nur höchst konzentriert, sondern auch körperlich fit sein.

Die nächste Vorlesung der Kinderuni am Heidengraben ist am Dienstag, 24. Juli, in der Mehrzweckhalle in Erkenbrechtsweiler. Das Thema lautet: „Was machen Pflanzen bei Fieber?“ Professor Dr. Willfried Nobel von der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt in Nürtingen-Geislingen wird darüber referieren.



Warum speien Vulkane Feuer? Rund 500 Kinder hat das Thema in der Falkensteinhalle interessiert.

FOTO: KOZJEK

Kinderuni macht schlau: bis Juli noch drei Termine

GRABENSTETTEN. Die erste Kinderuni auf dem Land, die im Herbst letzten Jahres von Fakt, dem Förderverein für Archäologie, Kultur und Tourismus, gegründet worden war, stößt auf großen Zuspruch. »Zu den Sommer-Vorlesungsterminen haben sich bereits 1 200 Kinder aus der Region angemeldet«, sagt der Ideengeber und Vorsitzende des quirligen Vereins, Peter Heiden.

»Ich finde es toll, wenn Kinder auf dem Land die Möglichkeit bekommen, vor ihrer Haustüre so eine tolle Geschichte zu besuchen, die's sonst nur in

der Großstadt gibt«, begeistert sich eine Mutter aus Neuffen, deren Sohn heute schon weiß, dass er Vulkaniseur werden will. Passend dazu hat sich der Neunjährige mit seinem Freund in die erste Lesung »Warum speien Vulkane Feuer?« eingetragen, die Professor Dr. Gregor Markl von der Uni Tübingen in der Falkensteinhalle in Grabenstetten gab. Drei weitere Vorlesungen zu den Themen »Warum ist der Himmel blau?« (Erkenbrechtsweiler), »Warum blicken's Schiedsrichter manchmal nicht?« (Hülben) und »Was machen Pflanzen bei Fie-

ber?« (Erkenbrechtsweiler) gibt es noch bis Juli.

»Dass die Kinder und Jugendlichen großes wie ernsthaftes Interesse zeigen, hat sich schon kurz nach der Gründung erwiesen«, sagt Fakt-Mitglied Thomas Blank. Nach der obligatorischen Lesung dürfen den Professoren noch »Löcher in den Bauch« gefragt werden. »Dieses Mal leider nicht dran gekommen!«, bedauert da ein Elfjähriger aus Hülben, der bisher noch keine Lesung verpasst hat und überzeugt davon ist: »Kinderuni macht schlau!« (pk)